

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Remedia. Was von Hülffs-Mittel find denn zur [gangraenae]

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Wie erkennet man denn diese gangranata
derer Beine/wann sie noch unter dem
Fleisch verborgen ste-
cket?

Man erkennet sie an der schwarzen Farbe
des benachbarten oder nahgelegenen Fleisches/
an dem Gestanck faniei, des garstigen übel rie-
chenden Eiters/ das hervor fließet/ an denen in-
nerlichen tieffen Schmerzen/ die man allda em-
pfindet/welche an einem Orte bleiben/ und nicht
auffhören/ bis apostemata und ulcera daraus
werden/und wenn denn nun das ulcus vorhand-
en ist so empfindet und mercket man es an der
asperitate Ossis. der rauhen Unförmlichkeit des
Beines.

Remedia.

Was vor Hülffs-Mittel sind denn zur
gangranz?

Diejenigen/ welche die mortificirten und
corrupirten Theile wegnehmen/und den calo-
rem naturalem wieder herzu führen; Man er-
füllet diese 2. Anzeigungen/ indicationes voll-
kommen/ so man das verderbte mit dem Eisen
ausrottet/und die natürliche Wärme durch sol-
gende Mittel wieder herzu bringet.

Nehmet eine Unze guten Wein-Eßig/dar-
ein thut eine drachmam weissen Victriol, mit so
viel von dem Sale ammoniaco, bedienet euch des
Eisen/ den Theil abzuwaschen/ und brauchet auch
in

in eben
oder
sich in
Brand
Wass
und K
nimmt
dem S
ein Pf
S
die W
Ungu
aber n
man z
curii
von de
aqvan
wäsch
tet au
damit
C
gehet
schwa
chen/
etwa
und
ten.
man
schrei
weite

in eben diesem liquore eingefeuchtete Küßgen
oder Bäuschgen darzu. Dieses Mittel schicket
sich in der ersten Disposition zu dem heissen
Brande. Man kan sich auch des gelben
Wassers / das mit dem Sublimato corrosivo
und Kalck-Wasser zubereitet ist/ bedienen; Man
nimmt/ zum Exempel eine halbe Drachman von
dem Sublimato corrosivo, und gießet darüber
ein Pfund Kalckwasser.

Man brauchet mit grösserer Wirkung
die Myrthen- und Aloen-Tinctur, in welche das
Unguentum Egyptiacum gemischt wird; oder
aber man appliciret Kalck-Wasser/ worinnen
man 2. Unzen Schwefel/ mit 2. Drachmis Mer-
curii dulcis sieden läßet / und thut 4. Unzen
von dem Spiritu Vini darzu / ein wunderfames
aqvam Phagadenicam daraus zu machen; man
wäschet den Theil darmit/ und beuket oder feuch-
tet auch die Bäuschgen / die man darauff leget/
damit an.

So der kalte Brand biß auff das Bein
gehet / muß man stracks anfangs das Ges-
chwär mit Brantewein sauber und rein ma-
chen/ und darnach euphorbium aufflegen auch
etwas darvon auff die Bäuschgen nehmen/
und sich von allen Delen der Fettigkeiten enthal-
ten.

Wo diese Mittel nicht anschlagen / muß
man zum Feuer/ zum Eisen/ oder zum ablöset
schreiten. Wie dieses anzugreifen/ haben wir/
weiter drunten/ Nachricht ertheilet.

R 3

Was

Was sind pernioes erfrorene Glieder / oder die von grosser Kälte aufgeprungene Fersen?

Es sind schmerzhaffte tumores, offtermahlen mit Entzündung begleitet / sie ereignen sich absonderlich an denen nervosen und eusersten Theilen / als an denen Fersen / und machen um so viel mehr Empfindlichkeit / als die Luft und die Kälte scharff und strenge werden.

Was braucht man denn / diese erfrorene Fersen und Schrunden an denen Füssen / oder erfrorene Glieder zu heilen?

Man wäschet und weichet die Fersen in Wein / mit Alaun und Salz gesotten / ein / davon machet man manchmahls ein cataplasma, und thut Rocken-Mehl / Honig und Schwefel darunter. Die Brühe von warmen Rüben mit dem Unguento rosaceo darüber geschlagen / ist auch sehr gut / oder petroleum allein.

Was ist Panaritium?

Panaritium oder Paronychia der Wurm / ist ein tumor, der gemeiniglich sich an dem eusersten Theil derer Finger / um die Wurtzel der Nagel befindet / roth u. mit so greulichen Schmerzen vergesellschaftet / das über derselben Empfindlichkeit der ganze Arm leiden muß ; Ja bisweilen schläget auch ein Fieber und der kalte Brand mit darzu, wann die Feuchtigkeit zwischen dem Osse und

und per
das es
sen liege

Was r
Wu

Er
Catapl
den allz
welches
men / se
nig / und
von B
versuch
wann n
ren / Se
applic
nibus u
auch ein
lendes

W
Fomme
taplas
gefocht
taplas
Butter

W
gemach

und periostio h.e. dem kleinen dñnnen Häutgen/
das es unmittelbarer weise bekleidet/ingeschlos-
sen lieget.

**Was vor Mittel braucht man denn / den
Wurm an Finger / oder Panaritium
zu curiren ?**

Ersten Anfangs bedienet man sich derer
Cataplasmatum anodynorum, die nehmlich
den allzubesttigen Schmerzen stillen/ als dessen/
welches man von Milch/ gestossenen Lein-Saa-
men/ fetten Feigen / Eyerdotter/ Safran / Ho-
nig/und Regen-Würmer-Del/ mit Brotsamen
von Brod machen kan. Darauff mag man
versuchen / ob der Schade zu resolviren sey/
wann man Mandel-Del/Bley-Zucker und Oh-
ren-Schmaltz/ oder aber Balsamum Sulphuris
appliciret. Das Emplastrum de mucilagi-
nibus und diasulphuris in Wein zerlassen / ist
auch ein sehr gut zertheilend und Schmerz-stil-
lendes Mittel.

Wenn man nun hiervon zur Suppuration
kommen/so mag man zu dem vorhergehenden ca-
taplasmate Lilien-Zwiebeln / unter der Aschen
gekocht/ nehmen; oder aber/ man kan ein neu ca-
taplasma mit gekochten Sauerampffer / neuer
Butter und ein wenig Sauerteig machen.

Was ist denn adustio, der Brand ?

Der Brand ist eine impression von Feuer
gemach. auff einen Theil/ in welchen viel Hitze

mit auffgelauffenen Blasen voller wässerichten Feuchtigkeiten / oder auch Brinder / Krusten nachdem das Feuer mehr oder weniger angegriffen hat / zurück bleibet.

Was gibts vor Mittel vor den Brand?

Der Brand wird geheilet / wenn nur bald frischer Koth oder Mist auffgeleget / und solches offtmahls wiederholt wird: Oder / man brauchet gestossene Zwiebeln / Rosen-Salbe / und Unguentum populeum, mit Eyerdotter und lebendigen Kalk vermischet / Krebs / so in einem bleyernen Wörsel ganz lebendig gestossen werden / und viel unzehlige Dinge mehr.

So der Brand am Gesichte ist / bedienet man sich absonderlich der von Quitten- und Psyllien-Saamen-Schleim / auch Froschleiche / von diesen nimmt man gleiche Theile / und zu 4. Unzen thut man noch 20. Gran von dem Saccharo Saturni, man streichet dieses Mittel mit einer Feder auf / und leget ein zart grau Pappir drüber. Diß ist ein wunderrwürdig Recept.

So der Brand eine Kruste oder einen Grind gemacht hat / so macht man ihn abfallen mit neuer Butter auff ein Kohl-Blat gestrichen / welches man warm überschläget.

Wann der Grind zu hart ist / und nicht abfallen will / so muß man ihn eröffnen / dem Eiter Luft zu machen / sonst würde / so es sich zu lange aufhielte / es ein tiefes Geschwür von unten

machen /

machen:
bey dem
auff / nach
braucht d
sen Del u

Bon

Wa

Ge
Dhun
schen Ha
standen
die grosse

Was b

Di
der Bru
fahr / und
nerlichen
den; Inn
nerale, S
Pulver /

machen; auff diese Art verhält man sich auch bey denen Blasen und Blattern 2. Tage dar auff/ nachdem sie auffgefahren sind / und gebraucht dazu das Unguentum calcis vivæ, Rosen-Del und Eyerdotter.

Der 2. Articul.

Von der Rose und ihren dependentien.

Was ist Erysipelas, oder die Rose?

Die Rose ist eine kleine Elevation, Erhöhung/ so von der übergelauffenen und zweiseitigen Haut und Fleisch steckenden Galle entstanden/ und gibt sich durch die gelbichte Farbe/ die grosse Hitze und Stechen zu erkennen.

Hülffs Mittel.

Was braucht man vor Remedia bey der Rose?

Die Rose/ welche an dem Haupt und an der Brust hervor kömmt / ist nicht auffer Gefahr/ und sie will mit allen Ernst/ sowohl mit innerlichen als euserlichen Mitteln tractiret werden; Innerlich brauchet man Bezoarticum minerale, Krebs-Augen/ Eyer-Schalen/ Vipern-Pulver/ und noch andere mehr.

R 5

Man